

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-W. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergseite oberer Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Legel-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 6113

Nr. 86

Begründet 1827

Samstag, den 13. April 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiel

Im Befinden des an Grippe erkrankten Reichspräsidenten v. Hindenburg schreibt die Befertung stetig fort.

Die Ernennung der neuen Reichsminister erfolgt am Samstag.

General Heye hat am Mittwoch von Buenos Aires aus auf dem Dampfer „Cap Polonia“ die Heimreise nach Deutschland angetreten.

Der mecklenburg-strelitzsche Staatsminister Frhr. v. Reibnitz (Soz.) ist zurückgetreten, nachdem der Landtag den Staatshaushaltplan für 1929 mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt hatte. Die Opposition (Deutschnationale und Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft) soll nun nach einem im Landtag eingebrachten Antrag der Sozialdemokraten die Regierung übernehmen.

Politische Wochenschau

Es gibt auch Reichsetats, die Ueberschüsse haben — Geld regiert die Welt... und auch die Geister der Opposition — Deutsche Parole: Sparen! — Mischel jaunt sich wieder einmal zur unrechten Zeit — Auswirkungen des Versailles Raubdikates — Nicht ich, aber du... sollst abrüsten — Woju? Für was? — Ein traurig Zubisäum für uns.

Mit dem englischen Staatshaushalt ist es erheblich besser bestellt als mit dem deutschen. Konnte doch Staatssekretär Winston Churchill, der neben Chamberlain und dem Erminister Baldwin in die Hauptstütze der konservativen Mehrheitsregierung bildet, dem englischen Volk zu seiner freudigen Ueberraschung einen Rechnungsbüberschuss von 360 Millionen Mark präsentieren.

Eine bessere Empfehlung für das Kabinett Baldwin im bevorstehenden Wahlkampf konnte es überhaupt nicht geben. Fast schien es, daß die Opposition, die zur Zeit aus den Liberalen (Lord George) und der Arbeiterpartei (Macdonald) besteht, durch ihr Programm einen Vorprung gewonnen hätten. Auch verpönten diese beiden Parteien allerlei Faubermittel, mit denen sie das böse Gespenst der Arbeitslosigkeit, die in England verhältnismäßig noch größer als in Deutschland ist, bannen wollten. Auch fielen die letzten Erklamahlen regelmäßig zugunsten der Opposition aus. Aber 360 Millionen Rechnungsbüberschuss — das ist kein Pappentitel. „Sehet her“, heißt es jetzt im Wahlkampf, „diese Konservativen verstehen zu sparen. Ein Beweis ihrer Tüchtigkeit.“

Mit einem Sparprogramm will auch unsere Reichsregierung dem deutschen Volke jetzt aufwarten. Sie ließ am Hiltferding'schen Reichshaushalt 1929 insgesamt 186 Millionen abfließen. Die größten Abstriche mit 48,5 Millionen mußte sich das Reichsverkehrsministerium und hier die Luftschiffahrt gefallen lassen. Daß die Betroffenen, z. B. Dr. Eckener, gar nicht darüber erbaut sind, kann man sich denken. Aber wir sind nun einmal ein armes Volk, dessen Steuerkrawbe bis aufs äußerste angepannt ist. Da gibt's kein größeres Gebot, als die allergrößte Sparsamkeit.

Mit diesen Sparvorschlägen der Regierung sind die sog. „Regierungsparteien“, auch das aus der Regierung ausgeschlossene Zentrum einverstanden. Aber alsbald meldet sich fast plötsch eine neue Schwierigkeit. Mit 93 gegen 31 Stimmen beschloß am letzten Dienstag die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, bei der bisherigen Haltung in der Panzerkreuzerfrage zu bleiben, d. h. bei der Abstimmung über die im Haushalt vorgesehene zweite Rate für den Bau des Panzerkreuzers A nicht nur als Fraktion dagegen zu stimmen, sondern auch den vier sozialdemokratischen Ministern (also auch dem Reichskanzler) eine Stimmhaltung zu verbieten. Mit diesem Beschluß ist der Gedanke der „Großen Koalition“, d. h. einer Regierungsmehrheit von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, gescheitert. Heute, wo die Reparationsgläubiger in Paris am Gerichtstisch sitzen, braucht aber Deutschland erst recht eine starke geschlossene Regierung und nicht eine Minderheitsregierung, die jeden Augenblick gestürzt werden kann.

Wie übel Deutschland infolge der wahnsinnigen Erpressungen seiner „Sieger“ daran ist, hat der Langklopp-Prozess in geradezu erschütternder Weise gezeigt. Das Versailles Diktat schreibt in Artikel 297 vor: „Deutschland verpflichtet sich, seine Angehörigen wegen der Liquidation oder Einbehaltung ihrer Güter, Rechte und Interessen in den alliierten und assoziierten Ländern zu entschädigen.“ Mag nun auch der Bürokratismus des Reichsentwürdigungsamts manchen unzersehblichen Fehler gemacht haben, eines ist nicht zu übersehen, nämlich die bitterböse Tatsache, daß Deutschland kein Geld hatte, um seinen Verpflichtungen gegen seine beraubten Landsleute nachzukommen. Ja, wenn man uns die Wegnahme der Kolonien entschädigt hätte! Nein, man gab uns keinen Pfennig dafür und rechnete auch keinen Pfennig an den uns so himmelschreiend ungerecht auferlegten Reparationen auf. Und so mußten leider Gottes

Einigung der „gnädigen“ Gläubiger

Gesamtkriegs tribut 165 Goldmilliarden?

Paris, 12. April. Havas und die Pariser Blätter melden übereinstimmend, daß die Sachverständigen von Frankreich, Belgien, England und Italien sich über die „Abstriche“ gegenüber ihrer Forderung in der Dentschrift untereinander geeinigt haben und daß die Verhandlungen mit der deutschen Abordnung logisch wieder aufgenommen werden. Die Verständigung stelle kein Ultimatum an Deutschland dar, Verhandlungen über etwaige weitere Abänderungen seien nicht ausgeschlossen. Mitte nächster Woche könne man wohl über das Ergebnis der Konferenz Klarheit haben.

Worin besteht nun die Verständigung? Die Jahreszahlungen sollen, wie Bertinax dem Londoner „Daily Telegraph“ berichtet, durchschnittlich 2,2 bis 2,3 Milliarden Goldmark betragen. Die Sachverständigen der Verbündeten beharren aber auf dem System steigender Reparationszahlungen (ohne die Schuldzahlungen in Amerika) auf die Dauer von 37 Jahren. Der Amerikaner Owen Young habe seine Zustimmung zu diesem Plan gegeben.

Insgesamt sollen die ursprünglichen Forderungen um ein Viertel ermäßigt worden sein.

Die Pariser Presse ist sehr zufrieden und sie rät Deutschland mit schmeichelnden Worten an, das Angebot doch ja anzunehmen. Das „Echo de Paris“ (Bertinax) weist auch schon zu berichten, die deutsche Reichsregierung habe an Dr. Schacht die Weisung zur „Mäßigung“ ergehen lassen.

Die „Verständigung“ erweist sich zum Glück wenigstens lang Wiederaufbauzahlungen, die, wenn man den Durchschnitt auch nur zu 2 Milliarden annehmen will, insgesamt 74 Milliarden ergäben, und dazu 21 Jahre lang 17 Milliarden, also insgesamt 35,4 Milliarden, an Amerika, dabei würde ein fünfjähriger Kriegstribut von rund 110 Milliarden Goldmark herauskommen. Einschließlich der bereits gezahlten 5 Milliarden Goldmark und der nach dem Friedens-

Leute darunter hinken, wie ein Kanakopp, der von sich sagen konnte: „Ich habe mit dem Herzen geschmet, als ich den Schwertstruppen vor acht 14 Jahren mein Vieh streifen ließ, die Kuh mit sieben Mark, und ich habe meine Frau mit unserem einzigen noch kleinen Kind taeselapa durch die Wildnis reisen lassen, um für die Astoris alles Hartaach abzuliefern. Ich selbst bin Soldat geworden.“ Nein, das ist so furchtbar, daß man hienzu keine Worte der Entrüstung findet. Nicht Langklopp, auch nicht die Herren vom Reichsentwürdigungsamt, sondern die Versailles Räuber gehören auf die Anklagebank.

Und diese Gesellschaft oder besser deren heutige Vertreter verkommen sich in dieser Woche in Genf, um am nächsten Montag die 6. Tagung der „Vorbereitenden Abrüstungskommission“ zu beginnen. Woju denn? Was hat diese Abrüstungskommission bis jetzt vorgebracht? Was will sie eigentlich beraten? Die zweite Lesung des September 1925 bis Ende April 1927 festgesetzten „Abrüstungskonventionsentwurfs“. Also doch etwas Greifbares? O nein, das ist ein langes Schriftstück mit vielen Kapiteln, und Tabellenüberschriften, aber — und das wäre doch die Hauptsache — ohne Zahlen, die erst später einseht werden sollen. Also ein totes Gerippe ohne lebendiges Fleisch. Bieleicht wird auch noch der zweite russische Vorschlag — der erste radikale ist ja schon im März 1928 als „Völkerbundswidrig“ abgelehnt worden —, der durch eine teilmäßige Abrüstung jeden militärischen Ueberfall unmöglich machen will, beraten werden, d. h. wenn Frankreich es zuläßt. Allerdings fehlt diesmal Paul-Boncour, der Meister der Sabotage. Aber für Frankreich ist in Genf nichts unmöglich.

Es kann auch eigentlich nichts Positives in Genf geleistet werden. Sind es doch drei Grundfragen, in denen die Siegerstaaten selbst unter sich nicht einig werden können: 1. Soll die Marineabrüstung nur auf die großen Kreuzer beschränkt (England) oder soll jedem Staat eine bestimmte Gesamttonnage vorgeschrieben werden (Frankreich und Amerika); 2. Soll die Landabrüstung sich nur auf den Aktivstand (Frankreich) oder auch auf den gesamten Mobilmachungsapparat mit den Kriegsvorräten (England) beziehen; 3. Soll die Völkerbundsabrüstung unter eine internationale Kontrolle (Frankreich) gestellt werden oder nicht (Japan, Italien und Amerika)? Solange solche grundsätzliche Uneinigheiten bestehen, hat es noch eine gute Weile, bis man den allerersten Schritt zu einer wirklichen Abrüstung tun kann. Woju aber dann einen Völkerbund, der nach seinem grundlegenden Artikel 8 eine allgemeine Abrüstung bezweckt?

Am letzten Montag hatten wir wieder einen Gedächtnistag, aber einen für uns Deutsche und andere europäische Völker recht traurigen. Am 8. April 1904, also vor 25 Jahren, wurde der Grundstein für die französisch-englische Entente cordiale gelegt. Ihr Gründer und eifrigster, auch erfolgreichster Förderer war Deutschlands Feind und Frankreichs Freund, Königin Eduard VII., vor dessen

schluß geleisteten Tribute (Auslieferung der Waffen, Eisenbahnmaterial, Kriegs- und Handelsflotte, Kabel, Reichs- und Kolonialgebiete, Eigentum der Deutschen in unseren ehemaligen Kolonien und im feindlichen Ausland usw.), die amtlich nicht zu hoch auf 50 Milliarden veranschlagt werden, würde sich somit ein Kriegstribut von insgesamt 165 Milliarden Goldmark ergeben, den die ganze Entente nicht aufbringen könnte. Und dabei sollen die p. t. Sachverständigen noch großmütig rund 37 Milliarden nachgelassen haben! Es ist ihnen aber wohl selbst einleuchtend, daß Deutschland weder durch Schmeicheleien noch Drohungen sich auf solche Erpressungen einlassen kann. Vorsichtig wird schon gesagt, daß man auch zu weiteren Verhandlungen bereit sei.

Newyork, 12. April. Die „New York Times“ schreibt, man werde wohl erwarten dürfen, daß Dr. Schacht noch weitere annehmbare Zugeständnisse von der Konferenz fordern werde. In Amerika würde man ihm das nicht übelnehmen.

„Ein Hohn auf die Moral“

Newyork, 12. April. Der auf dem Dampfer „St. Louis“ aus Deutschland zurückgekehrte Bürgermeister von Milwaukee, Daniel Roan, erklärte zu den Pariser Sachverständigenverhandlungen, diese Verhandlungen seien ein Hohn auf die Moral. Deutschland, dem andere Völker seinen Verdienst wegnahmen, könne nichts Gutes davon erwarten. Es könne nicht mit einer Befreiung vom Sklavensoch rechnen. In Gold könne Deutschland nicht bezahlen, bezahle es aber in Waren, so werde dadurch seine Industrie vertriebelt. Gleichzeitig würden aber auch die Industrien der Verbündeten geschädigt. Wer das nicht einsehe, habe keine Ahnung von der internationalen Wirtschaft. Dieser Zustand müsse bei den Vertretern der Verbündeten in Paris als chronisch angesehen werden.

Denkmal in Cannes auch vor acht Tagen der englische Herzog Connaught die Jubiläumsrede hielt. Frankreich schwebte wieder einmal in Verberlichungen der „herzlichen Beziehungen“ zwischen den beiden Staaten. Wenn nun auch der Form nach heute kein Militärbandnis zwischen den beiden Westmächten mehr bestehen mag, so arbeiten sie doch immer noch Hand in Hand. Namentlich ist es Chamberlain, der in Freundschaftsdiensten gegen Frankreich sich nicht genug tun kann, in soviel, daß es vielen Engländern selbst nicht recht ist und sie ihn deshalb spottweise den „Aukerminister Frankreichs“ genannt haben. Für uns Deutsche im Hinblick auf das Schlußergebnis der Pariser Tributkonferenz nicht besonders aussichtsvooll. W. H.

Neue Nachrichten

Held bei Hiltferding

Berlin, 12. April. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der Finanzminister Dr. Schmeitzle hatten gestern und heute Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister über die bayerischen Ansprüche an das Reich bezüglich der Abfindung für Post, Eisenbahn usw. — Das Reich soll bekanntlich bereit sein, die Zinsen seit 1924 zu bezahlen.

15 Millionen für die westlichen Grenzgebiete

Berlin, 12. April. In den umgestalteten Reichshaushaltplan sind 15 Millionen Mark für die westlichen Grenzgebiete im Westen eingestellt worden. Der Betrag soll im Herbst durch eine besondere Gesetzesvorlage vom Reichstag angefordert werden.

Trozkis Einreisege such abgelehnt

Berlin, 12. April. Das Reichskabinett hat nach eingehender Prüfung aller Umstände beschlossen, dem Besuch Trozkis um die Einreise in Deutschland nicht stattzugeben.

Streik der Eisenbahnarbeiter?

Berlin, 12. April. Eine Verammlung von Werkstättenarbeitern beschloß, wenn die Reichsbahn die Lohnforderungen ablehnen sollte, zum äußersten Gewerkschaftsmittel, d. h. zum Streik zu schreiten.

Die Spitzengewerkschaften haben in einem Schreiben an die Reichsbahnverwaltung unter Aufrechterhaltung der Lohnforderungen sich zu weiteren Verhandlungen bereit erklärt. Die Hauptverwaltung wird sich zunächst mit den beteiligten Reichsministern in Verbindung setzen und eine gemeinsame Besprechung der Lage anregen.

Ausreise deutscher Torpedoboote

Swinemünde, 12. April. Die hier stationierte 2. Torpedobootschiffsflotille ist zur Teilnahme an der Ausbildungsreise für ein deutsches Geschwader, die bis in die Häfen der

spanischen Küste führen soll, ausgelassen. Ende April bis Anfang Mai werden die Torpedoboote in La Coruna (Spanien) liegen. Am 12. Mai sollen die Schiffe wieder im Swinemünder Hafen sein.

Verbot einer kommunistischen Kundgebung in München

München, 12. April. Für den kommenden Samstag hatte der Rote Frontkämpferbund eine Fahnenenthüllungsfest geplant, der ein Umzug durch die Stadt vorausgehen sollte. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit hat die Polizeidirektion München diesen Umzug verboten.

Kundgebung des Heimatschutzes in Graz

Gegenkundgebung der Sozialisten

Graz, 12. April. Der Heimatschutz kündigt für nächsten Sonntag einen Aufmarsch nach Andritz bei Graz an. Die Sozialdemokratische Partei hat gleichfalls für kommenden Sonntag einen Aufmarsch des republikanischen Schutzbunds nach Andritz angekündigt. Die Behörden haben beide Aufmärsche unter der Voraussetzung erlaubt, daß sie örtlich und zeitlich getrennt vor sich gehen.

Württemberg

Stuttgart, 12. April. Vom Landtag. Der Rechtsausschuß des Landtags hat heute die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Auflösung der Fideikommission zu Ende geführt.

Bestätigte Ernennung. Die von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg beschlossene Ernennung des Präsidenten Andre in Stuttgart zum Mitglied der Zentralleitung ist vom Innenministerium genehmigt worden.

Der neue Oberarzt am Marienhospital. Dr. Funt aus Köln verzichtete besonderer Umstände halber auf die ihm übertragene Oberarztstelle am Marienhospital. Diese übernimmt nunmehr Dr. Göß, bisheriger Badearzt in Dilsbach.

Beamtenforderungen. Der Verein. Württ. Verwaltungsbeamten E. V. hat zum Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1929 eine Eingabe an Regierung und Landtag gerichtet, in der eine Besserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der gehobenen mittleren Verwaltungsbeamten im württ. Staatsdienst durch Stellenhebungen und Schaffung von Beförderungstellen verlangt wird.

Meisterprüfung. Im Monat März 1929 haben die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Stuttgart nachstehende Personen mit Erfolg abgelegt: 1 Dachdecker, 1 Eisenschmied, 2 Galvanisierer, 8 Mechaniker, 4 Sattler, 12 Schreiner, 1 Wagenlackierer und 1 Weber.

Die Arbeiter der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik haben in einer von etwa 800 Personen besuchten Versammlung gegen die geplante Stilllegung des Betriebs Einspruch erhoben.

Eine gefährliche Weiche. An derselben Stelle, an der sich auf dem Schloßplatz am Dienstag nachmittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnzügen infolge falscher Weichenstellung ereignete, gab es heute früh wieder einen Zusammenstoß. Diesmal waren die Linien 2 und 3 daran beteiligt. Die beiden Motoren wurden an den Vorderperrons schwer beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Wagen der Linie 3 war so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Schwabheim M. Waiblingen, 12. April. Selbstmord. Gestern vormittag 8 Uhr wurde im Gewand Stabebach hiesiger Markung ein 18jähriger Mann an einem Obstbaum erhängt aufgefunden. Es handelt sich um den Adolf Sommer, Landwirtssohn aus Bittenfeld. Es liegt Selbstmord vor.

Omünd, 12. April. Amtsantritt. Der neue Oberamtsvorstand, Landrat Dr. Hof, wird sein Amt am 16. April antreten. Er war bisher Vorstand des Oberamts Schorndorf.

Marlach M. Rünzelsau, 12. April. Gefährliche Landstreicher. Eine böse Ueberraschung erlebte kürzlich der Polizeidiener. Er wollte zwei „Fechtbrüder“ wegen Bettelns zur Vernehmung aufs Rathaus führen. Weil die beiden mehrfach vorbeistrafen, von verschiedenen Gerichten gesuchten Landstreicher sich renitent verhielten, wollte der Polizeidiener den Landjäger herbeirufen. Da verlegte einer der beiden Subjekte namens Dietrich mit seinem derben Knotenstock mehrere wichtige Hiebe über den Kopf, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Darauf stießen die zwei Uebelthäter. Der hiesige Landjäger und der Gendarm Steinmann von Krautheim verfolgten die beiden Verbrecher, die dann am anderen Tag in der Wirtschaft zur „Rose“ in Ulmstadt verhaftet werden konnten.

Bad Mergentheim, 12. April. Hohes Alter. Unser älteste Mitbürger, Präzeptor a. D. Dürr, durfte vorgestern seinen 92. Geburtstag feiern.

Ulm, 12. April. Pappsteier. Die Ortsgruppe Ulm des Volksvereins für das katholische Deutschland begeht am Sonntag, den 28. April das goldene Priesterjubiläum des Papstes. Am Morgen des Festtags wird Bischof Dr. Sproll in der Elisabethkirche ein Pontifikalamt zelebrieren. Die weltliche Festfeier findet im Rahmen einer Volksvereinskundgebung im Saalbau zu Ulm nachmittags 3 Uhr statt. Der Bischof wird dabei seine Rede unter dem Gesichtspunkt stellen: „Papst Pius XI., der Papst der katholischen Aktion“. Den 2. Vortrag hat Justizminister Beyerle übernommen. Er wird sprechen über: „Der Katholik im öffentlichen Leben“.

Leitmann, 12. April. Besuch von Vertretern des Reichsrats und der Reichsregierung. Auf einer Informationsreise über das Hopfenurprungsgebiet traf am Mittwoch eine größere Kommission aus Bayern hier ein. Die Kommission bestand aus Mitgliedern des Reichsrats, aus Vertretern der Landesregierungen, sowie aus Interessenten aus dem Kreis der Hopfenbauproduzenten, der Händler und der Verbraucher. Nach einer Besichtigung des Hopfenbaus in Kaltenberg und nach Inaugenscheinahme der Hopfenpräparationsanlagen hier fand im Rathaus eine Sitzung statt, die Ministerialdirektor Springer-Stuttgart leitete. Es wurde eine Aussprache gepflogen über den Entwurf eines Gesetzes betr. den Ursprung des Hopfens. Von allen Seiten sprach man sich für ein solches Gesetz aus, von dem erwartet wird, daß es einerseits den guten Leitmann Hopfen mehr zur Geltung bringen und andererseits den Anbau von Qualitätsware (Frühhopfen) vermehren wird. Nur ein Vertreter des Handels, Wagner aus Reutlingen, machte Einwendungen.

Lindau, 12. April. Ein Autobahnhof. Der Bayer. Automobilklub beabsichtigt an verkehrsreichen Plätzen sog. Autobahnhöfe einzurichten, die sich als Anlaufstellen für Automobilisten gedacht sind. Neben München soll der erste dieser bayer. Autobahnhöfe in Lindau errichtet werden; der Stadtrat erteilte grundsätzlich hiezu seine Genehmigung.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 13. April 1929.

Mit dem Hunger nach der Unendlichkeit wird der Mensch geboren, er spürt ihn früh; aber wenn er in die Jahre des Verstandes kommt, erstickt er ihn meistens leicht und schnell. Wiltb. Raabe

Erlebnisse

Wie oft bin ich meine Straße gegangen von meinem Haus zu meinem Geschäft. Tausend Mal reichen nicht. Da, eines Tages, fiel mir plötzlich eine ganz einfache Tafel mit einer nichtsagenden Inschrift in die Augen. Sie war immer dagewesen; ich bin tausendmal blind an ihr vorbeigegangen, ohne sie zu bemerken. Plötzlich stand sie in meinem Gesichtsfeld, als ob sie heute zum erstenmal neu angebracht worden wäre.

Wie oft hat mich mein Leben mit Menschen zusammengeführt; Hunderte von Tagen, Tausende von Stunden immer mit denselben Menschen. Plötzlich, in einer merkwürdigen hellen Stunde habe ich etwas an meinem Berufsgegenossen oder Lebensgefährten entdeckt, was ich bisher noch nie an ihm sah. Eine Unterhaltung hat's ergeben, oder ein Blick in die Augen, oder ein Ausdruck seiner Mienen. Ich habe plötzlich etwas in ihm gefunden, das stand wie ein Wunder vor mir, wie ein Geschenk: eine Schönheit, oder eine Liebe, oder eine Not oder sonst etwas. Etwas, was schon immer bei ihm dagewesen war, aber ich hab's nie entdeckt, weil mein Auge und mein Ohr taub war. Nun plötzlich ist es da: ein neues Erlebnis mit meinem Mitmenschen! Erlebnisse kann man nicht schaffen, das habe ich gemerkt. Die sind plötzlich da. Ein Tal, ein Wäldlein, ein Kinderauge, eine aufgehende Kugel, ein Wort kann uns mit einem Mal packen und eine Schönheit und Gotteskraft offenbaren, die uns stumm und still macht. Um was ich mich jahrelang vergeblich studierend bemühte, plötzlich ist es da, ohne mich, aber in mir da. Es ist erfährt, es ist erlebt, es packt, es wandelt um, ohne daß man recht weiß, wie es geschah. Das erlebt jeder Entdecker. — Nein, Erlebnisse kann man nicht schaffen, auch nicht Gotteserlebnisse, sie sind Gnade, reine Gnade. Erschüttert und selig ist, wer etwas von ihm in seinem tiefsten Innern erlebt.

Aber eines können wir tun. Das Uebersehen, das Ueberhören, das selbständige Insichversinken, das Stumpf-, Blind- und Taubsein ist der Riegel vor dem Tor der Offenbarung. Wache und wartende Menschen werden etwas erleben, ohne es erzwingen zu können. Das göttliche Erlebnis aber ist die Geburtsstunde rechten Glaubens! F. H.

Von der Oberamtsparkasse Nagold

Die jetzt vorliegende Bilanz der Oberamtsparkasse Nagold auf 31. Dezember 1928 weist einen Umsatz pro Buchseite von 24 270 563 RM. 94 $\frac{1}{2}$ gegenüber 20 472 164 Reichsmark 34 $\frac{1}{2}$ im Vorjahr auf, was einer Umsatzzunahme von 3 798 399 RM. 60 $\frac{1}{2}$ entspricht. Die Bilanzsumme selbst ist nun auf RM. 2 167 049,78 angewachsen. Erfreulicherweise hat die Sparaktivität trotz wirtschaftlicher Depressionen im abgelaufenen Geschäftsjahr gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der Sparer beträgt nunmehr 3417, der Betrag der reinen Spareinlagen ohne die Aufwertungsparguthaben 1 560 944 RM. Rechnet man die Aufwertungsparguthaben mit 512 927 RM. hinzu, so ergibt sich ein Betrag der Spareinlagen von über 2 Millionen Reichsmark. An Zinsen konnten den Einlegern im abgelaufenen Jahr 142 792 RM. vergütet werden, dies beweist, wie rentabel das Sparen bei den immer noch üblichen hohen Zinssätzen ist. Die der Sparkasse zugesprochenen Gelder fanden reiflos zur Gewährung von Darlehen und Krediten im Bezirk Verwendung, da die Nachfrage nach solchen angesichts des großen Kapitalmangels immer noch eine sehr große ist. Soweit die Mittel der Sparkasse nicht zureichten, wurde nach Möglichkeit durch Herbeibringung fremder Mittel (Sonderkredite für die Landwirtschaft und das Gewerbe) dem Kreditbedürfnis Rechnung getragen. Die Zinssätze im Aktio- und Passivgeschäft konnten erst zu Beginn des Jahres 1929 geändert werden. Während die Zinssätze für Spareinlagen zum Teil belassen, zum Teil für Festanlagen bis zu 8 Prozent erhöht wurden, gilt für Hypothekendarlehen nunmehr ein Nettozins von 8,75 Prozent. Damit ist die Kasse bis an die Grenze des Möglichen gegangen und zeigt mit ihrer Zinspolitik, daß der Grundsatz der Gemeinnützigkeit der Sparkassen an erster Stelle steht. An Vorschüssen sind an bedürftige Aufwertungsgläubiger insgesamt bis jetzt 56 678 RM. ausbezahlt worden. Die Aufwertungsarbeiten (Spareinlagenaufwertung) kommen im Laufe des Frühjahrs vollends zum Abschluß, sodann die Aufwertungsbeiträge in die alten Sparbücher eingetragen werden können. Zu gegebener Zeit wird durch eine Bekanntmachung in den Amtsblättern zur Vorlage der Sparbücher dann aufgefordert. Bekanntlich wertet die Sparkasse die alten Einlagen mit 15 Prozent ihres Goldmarktwerts auf. Von den seit 1924 erzielten Ueber-

„Unterhaltung und Wissen“

enthält

- Rauschen verboten! Heimatgeschichtliches aus dem Amt Nagold
- Kirchenmusik und Liebhaberkonzerte im 18. Jahrhundert in Württemberg
- Wir brauchen einen neuen Richard Wagner von Dr. Kurt Haering, Hochdorf M. Horb.
- Schicksal von F. Schröngamer
- Afrikanischer Traum von F. E. Brandt
- Die Fremde von B. Hensel

schüssen wurden dem Aufwertungsfonds heuer 31 781 RM. überwiesen. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß das Vertrauen zu den Geldinstituten in weitem Maße wieder zurückgekehrt ist. Wer spart nützt dem Einzelnen und dem Volke!

Marktverlegung

Am Donnerstag, den 25. April ist hier Krämer- und Viehmarkt fällig. An diesem Tag ist das israelitische Passahfest, infolgedessen können die Viehhändler den Markt nicht besuchen. Da aber ein Viehmarkt ohne Händler erfahrungsgemäß erfolglos ist, hat der Gemeinderat die Verlegung des Marktes auf Montag, den 29. April beantragt.

Erstes Frühlingsgewitter

Gestern abend gegen 9 Uhr mußten wir eine neue Ueberraschung in dem abwechslungsreichen Jahr erleben, Ueberraschung insofern, als wohl niemand nach einem solch frühen Tag ein Gewitter erwartet hatte. Das Gewitter, das sich schon einige Zeit vorher durch Wetterleuchten ankündigte, kam aus nordöstlicher Richtung und war nach einigen wenigen Blüten und Donnerschlägen bald wieder abgezogen. Ein sich anschließender ausgiebiger, warmer Frühjahrsregen wird wohl die letzten verstedten Eiskrusten aufgetaut haben und mag vor allem von unseren Landwirten als segensbringend begrüßt worden sein.

Unsere „Feiertunden“

Ein uns gar vertraulicher Anblick bietet sich auf dem Titelblatt unserer Feiertunden „Frühling in der Tierwelt“. Dann sehen wir noch „Frühling in Berlin, Mecca, Schwedt a. D., Venzen a. E., Wie Bibles Reformverfuch endete, Segraues Reformjahr, Eine neuartige Versuchtaucherglocke, Einzug einer Zugbrücke, Die erste in den Dienst gestellte Turbinen-Lokomotive, Riesenbrand des Dampfers „Europa“ usw. Der gern gesehene Roman „König Ringangs Tochterlein“ hat nun seinen allbefriedigenden Schluß gefunden. Neben ihm möchten wir auch die kurze Skizze „Der Künstler Huber“, vor allem aber für Eltern und Erzieher die Abhandlung von Borlenhagen empfehlen: Furcht und Hoffnungen.

Horb, 12. April. Zigeuner-Verdrigung. Großes Aufsehen machte gestern die Verdrigung einer im hiesigen Krankenhaus verstorbenen 61jährigen Zigeunerin. Eine außerordentlich große Menge Neugieriger, davon stark 90 v. H. Frauen, war auf den Weinen, um dieser Zeremonie beizuwohnen. Alles strömte auf den Friedhof. Eine am Weg liegende Fabrik mußte sogar während der Zeit den Betrieb stilllegen, weil das Personal sich dieses „Ereignis“ nicht entgehen lassen wollte. Die Verstorbene war Mutter von 14 Kindern, 13 inzwischen gestorben (6 im Krieg gefallen), es lebt nur noch ein Sohn. Auch der Mann war anwesend. Während dieser bei der Leichenfeier seinen Schmerz in normalen Grenzen hielt, wachte das Volk bei dem Sohn, einem etwa 40jährigen, schwarzbärtigen Mann stärker auf. Er weinte ziemlich lebhaft und wollte auch ins Grab nachspringen. Zwei Stammesgenossen hielten ihn jedoch davon zurück. Allerdings hatte der Gatte sich gestern im Krankenhaus sehr aufgeregt und hatte auch versucht, sich neben dem Sarg in den Leichenwagen zu legen.

Die Forderungen des Württ. Lehrervereins

Der Württ. Lehrerverein hielt letzthin im Löcherhaus auf der Reichenau seine Vertreterversammlung ab. Dabei wurde eine Entschliessung angenommen, die eine tiefgreifende Reform des Lehrerbildungswesens verlangt und zwar vor allem die Hochschulreife, die auf jeder höheren Schule erworben werden kann, und ein mindestens sechsemestriges Studium auf einer deutschen Hochschule. Da die Gesamtstudienzeit durch die Neuordnung nur wenig verlängert würde, da ferner in stärkerem Maße als früher die künftigen Lehrer bis zur Erlangung der Hochschulreife im Elternhaus verbleiben könnten, so sind die Mehrausgaben, die durch diese neue Lehrerbildung für Volk und Staat erwachsen würden, nicht so groß, daß sie ein Hindernis für die Durchführung darstellen können.

Zum Unterrichtsgezet wurde eine Entschliessung angenommen, worin es heißt: „Der Württ. Lehrerverein nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Absicht der württ. Staatsregierung, das gesamte württ. Schulwesen in organischer Weise durch ein Schulgezet zu regeln. Der Verein gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es sich hierbei nicht nur um die an sich erwünschte Zusammenfassung der bisher für die Einrichtung des Schulwesens maßgebenden Gesetze und Bestimmungen handelt, sondern daß zu einer durchgreifenden Neugestaltung unserer Schulverhältnisse vor allem auch auf der Grundlage der Reichsverfassung geschritten wird. Hiezu ist insbesondere zu rechnen die läckenlose Durchführung der vierjährigen Grundschule und der achtjährigen Gesamtschulbau, der organische Aufbau der weiterführenden Schulformen mit Einfügung von Aufbaufächern auf Mittel- und Volksschulen, die zur mittleren Reife führen, und mit Einrichtung von Aufbauschulen und Deutschen Oberklassen, sowie die Umgestaltung der allgemeinen Fortbildungs- und Sonntagschulen in berufliche Fortbildungs- und Hauswirtschaftsschulen.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Urteil gegen Prinz Hohenlohe. Nach dreitägiger Verhandlung hat das Schöffengericht München-Land den Prinzen Max von Hohenlohe-Dehringen, sowie den Berwalter Brumm und den Kaufmann Wendrich von der Anklage des Betrugs bzw. der Beihilfe freigesprochen. den Prinzen dagegen wegen einfachen Bankrotts mit bedingtem Strafverlaß bis 1. Januar 1934 zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, wenn er binnen 6 Monaten je 5000 M an den Jugendfürsorgeverband und an den Fürsorgeverband für entlassene Strafgefangene bezahlt.

Berufung im Langkopp-Prozess. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des erweiterten Schöffengerichts Berlin-Schöneberg im Langkopp-Prozess Berufung eingelegt. Die Berufungsfrist läuft am nächsten Montag ab. Auch die Rechtsanwälte Langkops sollen das Urteil des Schöffengerichts durch Berufung angefochten haben.

Neue Zeitung. General Ludendorff wird am 1. Mai 1929 eine neue Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ in München erscheinen lassen. Im Zusammenhang mit der gespannten inneren Lage dürfte diese Nachricht und die Wahl des Erscheinungsortes München ein besonders politisches Interesse haben.

Nach 66 holländischen Schiff verun- trach des Strand gesp- lien mit 264

Vom D Not nach ungari- das Kind Matthias h- besonders k- anderen Kir- mal verlan- Kindes in- nur doch- zwischen- Woche nach- Kind trenn- Der Antrag- nach einig-

Bescheid- in der „M- aus einem- Patientin, unfähig sein- Bei diesem- kommen. Schicken ka- keinen stink- selbst zu ei- unterschreib-

Reichstags- Berlin, Volksrechts- nach einer 1- Monats sein-

Paris, 1- tierten Sach- Forderungen- Presse berei- sollte, haben- weiteren S- der america- der „Temps- chen“. Der- Gläubiger z- reich, Belgi- zahlungen, rika bereit- merkenswer- einigten St- kosten zu er- schreibt im- ten für die

Oberhan- der Zehe R- 20 000 Mar- auszahlung- streute dem- Darauf erg- tete. Da ei- liegt glaubt- nen.

Am- Ur- Die Orts- gestelltenver- Wirtschaften- Unfallverfid- angeziger M- Die Anme- unterstellten- anlassen.

Nagold- 32 Ur- hinter Bun- verpachtet o- Marie Kni- Gerberstra-

Entlan- ft mit ei- Schäfer- mit sch- und Ket- Der Finder- argen Be- den bei- August Sd- Nagold.

Drab- Rom- mi- Cifer- C. Wed-

ds heuer 31 781 RM...
ragt werden, daß das
weitem Maße wieder
Einzelnen und dem

ist hier Krämer- und
das israelitische Pas-
shändler den Markt
erf ohne Händler er-
er Gemeinderat die
den 29. April bean-

witter
sten wir eine neue
rechten Jahr erleben,
niemand nach einem
rtet hatte. Das Ge-
er durch Wetterleuch-
er Richtung und war
Donnerschlägen bald
der ausgiebiger, war-
rechten verfesteten Eis-
vor allem von unseren
st worden sein.

er bietet sich auf dem
hing in der Tier-
ng in Berlin, Meffa,
Bibles Refordverfuch
e neuartige Tiefsee-
te, Die erste in den
Niesenbrand des
esebene Roman „Kö-
nen allbefriedigenden
ir auch die kurze
lem aber für Eltern
Borfenhagen empfeh-

er digung. Großes
ng einer im tiefsten
geminin. Eine außer-
davon stark 90 v. H.
er Zeremonie beizu-
f. Eine am Weg lie-
er Zeit den Betrieb
„Ereignis“ nicht ent-
war Mutter von 14
ar Krieg gefallen), es
Rann war anwesend.
nen Schmerz in nord-
dem Sohn, einem
n stärker auf. Er
sch in ins Grab nach-
ihn jedoch davon
gestern im Kranken-
ucht, sich neben dem

Lehrervereins
in im Löhnerhaus
ammlung ab. Dabei
n, die eine tiefgrei-
ens verlangt und
e auf jeder höheren
in mindestens sechs-
hen Hochschule. Da
leuordnung nur we-
tärkerem Maße als
Erlangung der Hoch-
önnten, so sind die
Lehrerbildung für
icht so groß, daß sie
rstellen können.

Entschließung ange-
bürt. Lehrerverein
von der Absicht der
bürt. Schulwesen in
zu regeln. Der Ver-
es sich hierbei nicht
menfassung der bis-
s maßgebenden Ge-
bern daß zu einer
r Schulverhältnisse
er Reichsverfassung
zu rechnen die lük-
Grundschule und der
er organische Auf-
mit Einfügung von
hulen, die zur mitt-
ng von Aufbauschu-
Umgestaltung der
tagschulen in be-
fahrschulen.

32 Mr Ucker
hinter Burg
verpachtet oder verkauft
Marie Knöllers Bwe.
Gerberstraße. 1927.

Entlaufen
ist mir ein deutscher
Schäferhund, rot
mit schwarzer Decke
und Kettenhalsband.
Der Finder wolle sich
gegen Belohnung mel-
den bei
1927
August Schill, Schulstr.,
Nagold.

Drabtheile
erhältlich für jeden Verwendungszweck
Drabtheile u. Gewebe
Komplette Umzäunungen
mit Holz, Eisen oder Betonpfosten (346)
Eiserne Türen und Tore
E. Beckert, Drahtwarenfabrik, Cannstatt, Karlsruhe 35

Nach 66 Jahren aus dem Meer ausgeworfen. Bei der
holländischen Nordseeinsel Jerfjelling, wo schon so manch's
Schiff verunglückt ist, wurde bei den letzten Seestürmen das
Brack des Hamburger Segelschiffs „Wilhelmsburg“ an den
Strand gespült, das im Jahr 1863 auf der Fahrt nach Austral-
lien mit 264 Auswanderern untergegangen war.

Vom Dienstmädchen zur Millionärin. In der großen
Not nach dem Kriege nahm der holländische Millionär
ungarische Kinder zur Pflege bei sich auf. Eines derselben,
das Kind des im Krieg gefallenen Schreinergejellen
Matthias H a t h o s aus Budapest, hatte er und seine Frau
besonders lieb gewonnen und sie behielten es, nachdem die
anderen Kinder längst in ihrer Heimat waren. Sechsmal
verstand sich die Mutter dazu, den Aufenthalt ihres
Kindes in Holland zu verlängern, aber endlich wollte sie
nun doch ihr Kind zurückhaben. Die Frau Weisens war in-
zwischen gestorben, und so reiste der Wnynher in voriger
Woche nach Budapest und machte, um sich nicht von dem
Kind trennen zu müssen, der Witwe einen Heiratsantrag.
Der Antrag wurde angenommen und die Trauung wurde
nach einigen Tagen vollzogen.

Verscheidenheit . . . Die Frühpost, so erzählt ein Arzt
in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“, bringt mir
aus einem Dorf meines Praxbezirks einen Brief von einer
Patientin, die wegen geringfügiger Beschwerde arbeiten-
unfähig sein will. Der Inhalt ist folgender: Lieber Doktor!
Bei diesem Sawetter kann ich nicht in die Sprechstunde
kommen. Ich wäre das leztmal schon schier verstorben.
Schicken kann ich auch niemand, indem man bei dem Wetter
keinen stinkenden Hund hinausjagen soll. Also müßte Ihr schon
selbst zu mir kommen und den Schein fürs Krankengeb
unterschreiben. Es grüßt euch eure dankbare Freundin. . .

Letzte Nachrichten

Reichstagsabgeordneter Lobe legt sein Mandat nieder.
Berlin, 13. April. Der Reichstagsabgeordnete der
Volksrechtspartei, Senatspräsident a. D. Lobe, beabsichtigt
nach einer Meldung Berliner Blätter, nach Ablauf dieses
Monats sein Mandat niederzulegen.

Die ersten Zugeständnisse?
Paris, 13. April. Obwohl die Einigung unter den al-
liierten Sachverständigen über die Deutschland zu stellenden
Forderungen nach den Darstellungen der französischen
Presse bereits am Donnerstag grundsätzlich erfolgt sein
sollte, haben sich die Alliierten veranlaßt gesehen, in zwei
weiteren Sitzungen am Freitag wiederum in Gegenwart
der amerikanischen Sachverständigen zu beraten, um, wie
der „Temps“ sich ausdrückt, „heute endlich Schluß zu ma-
chen“. Der „Temps“ zählt die Opfer auf, die die einzelnen
Gläubiger zu bringen bereit seien und die sich bei Frank-
reich, Belgien und Italien auf die Wiedergutmachungs-
zahlungen, bei England auf die Rückzahlung der an Ame-
rika bereits gezahlten Schulden beziehen. Besonders be-
merkenswert ist der Hinweis des „Temps“, daß die Ver-
einigten Staaten auf die Milliarde, die sie an Besatzungs-
kosten zu erhalten hätten, verzichten sollen. Der „Temps“
schreibt im übrigen von zwei Vorschlägen, die die Alliierten
für die Schuldregelung vorlegen wollten.

20 000 Mark Lohngehalter geraubt.
Oberhausen, 13. April. Am Freitag abend wurden auf
der Zeche Kontordia, Schacht 4, Lohngehalter in Höhe von
20 000 Mark geraubt. Während einer Pause in der Lohn-
auszahlung trat ein Mann an den Schalter heran und
streute dem diensttuenden Beamten Pfeffer in die Augen.
Darauf ergriff der Räuber schnell die Kassette und flüch-
tete. Da eine ziemlich genaue Personalbeschreibung vor-
liegt glaubt die Polizei den Täter bald festnehmen zu kön-
nen.

Amtliche Bekanntmachung.

Unfallversicherung

Die Ortsbehörden für die Arbeiter- und An-
gestelltenversicherung werden auf den Erlaß des
Wirtschaftsministeriums über Neuerungen in der
Unfallversicherung vom 9. April ds. Js. Staats-
anzeiger Nr. 83 hingewiesen.

Die Anmeldung der der U fallversicherung neu
unterstellten Betriebe und Tätigkeiten ist zu ver-
anlassen. 1314

Nagold, den 11. April 1929.

Versicherungsamt: Dr. Rauneder
Reg.-Rat.

Freich eingetroffen:
neue Maltakarloffeln
neue Maljesheringe
bei 1923
G. Heller.

Wer interessiert sich für
ein kleines
Nebengeschäft
Auch f. gutst. etw. bef.
Frauen, angenehm, hoher
Verdienst. Kl. Sicherh.
erf. Angeb. u. G. Co. Nr.
1321 an d. Geschk. d. Jtg.

Drabtheile
erhältlich für jeden Verwendungszweck
Drabtheile u. Gewebe
Komplette Umzäunungen
mit Holz, Eisen oder Betonpfosten (346)
Eiserne Türen und Tore
E. Beckert, Drahtwarenfabrik, Cannstatt, Karlsruhe 35

Der erfolgreiche Besuch der englischen Industrie-Abord- nung in Moskau.

Kowno, 13. April. Wie aus Moskau gemeldet wird,
teilte der Vorsitzende der englischen Industrieabordnung,
Remnan, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Staats-
bank, Pjatakow, die Ansichten der englischen Abordnung
über die russisch-englischen Handelsbeziehungen mit und
nahm besonders auf den Vorschlag Pjatakows Bezug, die
englische Industrie solle der Sowjetregierung einen Kredi-
tit von 150 bis 200 Millionen Pfund zur Verfügung
stellen. Remnan erklärte, vor einer Wiederherstellung der
diplomatischen Beziehungen zwischen England und Ruf-
land würden die Kredite so teuer sein, daß sie Rußland nicht
bezahlen könne. Darin liege ein großes Hindernis für die
Entwicklung der russisch-englischen Handelsbeziehungen.
Bis zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen
könne aber Rußland bei der englischen Industrie gewisse
Bestellungen machen, ähnlich wie bei der Industrie Ame-
rikas, das ja auch Rußland nicht anerkannt habe.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Sonntag, 14. April:
11.00: Musikalische Morgenfeier. 12.00: Promenadenkonzert. Anschließend:
Schallplattenkonzert. 14.00: Kinderstunde. 15.00: Unterhaltungskonzert.
18.00: Vortrag: Grundlage und Entwicklung der europäischen Volkshöhne.
19.00: Vortrag: Grundzüge der europäischen Volkshöhne.
20.00: Vortrag: Grundlagen der europäischen Volkshöhne.
21.00: Vortrag: Grundlagen der europäischen Volkshöhne.

Montag, 15. April:
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.15: Schallplatten-
konzert. 12.55: Jüngere Zeitungen. 13.00: Wetterbericht. Schallplatten-
konzert. 13.45: Nachrichten dienst. 14.15: Nachmittagskonzert. 15.00: Ver-
trag: Entwicklung der Meteorologie. 18.30: Vortrag: Sitzungsstatistik und
Tendenz im alten Rom. 19.00: Vortragsabend. 19.30: Vortrag:
Störungen beim Funkempfang. 20.00: Aus B. W. Nagolds Lebenswerk.
In der Pause einleitender Vortrag zum „Requiem“ von Prof. W. Nagel.
Requiem. — Freiburg sendet: Die Schwarzpfeifer. Lustiges Hörspiel. Ferner:
„Der Freischütz“. Anschließend: Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Diskonterhöhung der Reichsbank? Seit der Diskonterhö-
hung vom 11. Januar d. J. hat die Reichsbank 150 Millionen RM.
Gold, über 120 Millionen bedienungsfähige und außerdem über
300 Millionen sonstige Devisen (ausländische Zahlungsmittel) ver-
loren. Obwohl die Goldbestände noch dem Ausweis vom 6. April
mit 2579,5 Millionen noch fast 600 Millionen über denen vor
einem Jahr liegen und die gefühlte Deutung der Reichsbanknoten
nicht gefährdet erscheint, dürfte sie doch das Anhalten und das
Tempo der Devisenverluste im bisherigen Ausmaß, vor allem
im Hinblick auf die internationale Lage, zu einer vorzuga-
rlichen Erhöhung des Reichsbankdiskonts ver-
anlassen. Der Privatdiskont ist bereits am 11. April wieder auf
6,5 v. H. d. h. auf den bisherigen Stand des Reichsbankdiskonts
erhöht worden.

Zum Zusammenbruch der Deutschen Raiffeisenbank wird
weiter mitgeteilt, daß der Schwindler Michael Uralzeff, der die
Bank um 20 Millionen Mark betrog, Mitglied einer internatio-
nalen Gaunerverbande ist, die ihren Sitz teils in Rußland, teils in
Holland hat. Uralzeff soll ein Verwandter Barma's sein.

Verbot der Einfuhr von Büchsenfleisch. Ab 1. April ds. Js.
hat die Reichsregierung die Einfuhr von gealzenem Rindfleisch
in Büchsen unterlagert. Es dürfen bis 30. April nur noch die vor
dem 1. April bestellten Waren eingeführt werden. Der Verbrauch
von Büchsenfleisch, englisch Corned beef, in Deutschland ist nicht
groß, er beträgt etwa 4 bis 5 vom Tausend des ganzen Umlages
von Fleisch und Fleischwaren. Die Herstellung von Büchsenfleisch
in deutschen Fleischwarenfabriken selbst kann den Bedarf mit belle-
ren Waren vollständig decken. Die Einfuhr von Büchsenfleisch be-
trug im Jahr 1928 rund 44 000 Doppelzentner im Wert von
4,9 Millionen Mark (gegen 60 000 Dtz. im Jahr 1927). Lieferanten
waren Argentinien mit 23 000 Dtz., Uruguay mit 15 425 Dtz.,
Brasilien mit 4000 Dtz. und die Vereinigten Staaten mit 1400 Dtz.

Ein kostspieliges Patent. Die amerikanische Marineverwal-
tung bezahlte eine Million Dollar für ein englisches Patent, das
es Flugzeugen ermöglicht, mit Hilfe eines selbständig bewegbaren
Zufuhrsystems an den oberen Tragflächen nach einem Anlauf von
nur 15 Metern im Winkel von 45 Grad aufzusteigen.

Märkte

Pforzheimer Schlachtochmarkt, 11. April. Auftrieb: 1 Kuh,
2 Färren, 47 Kälber, 26 Schweine. Preis: Kälber 5 80—84,
c 75—80 M.
Viehpreise. Biberach: Färren 400—550, Ochsen 650—800,
Kühe 500—670, Kälber 250—650. — Blaubeuren: Kühe 200 bis
450, Kälber 380—750, Jungrinder 170—350. — Calw: Ochsen
1333—1480, Stiere 670—980 d. Paar, Kühe 350—670, Kälberinnen
330—530, Jungrinder 177—315. — Reisingen a. G.: Ochsen 1220 bis
1480, Stiere 750—1150 d. Paar, Kühe und Kälberinnen 380—650,
Rinder 180—580. — Weingarten: Kälberinnen 450—550. — Wiefen-
steig: Kühe 380, Kälber 560—632, Jungrind 195—300, Rinder
350—390. — Winnenden: Ochsen 725—800, Stiere 490, Kühe 250
bis 480, Kälberinnen 450—600, Jungrinder 260—450 M.

Schweinepreise. Blaubeuren: Käufer 65—67, Milchschweine
35—47. — Biberach: Milchschweine 38—48, Käufer 60—85. —
Calw: Käufer 47—75, Milchschweine 32—50. — Schöm-
berg: Milchschweine 29—42. — Spaichingen: Milchschweine 34
bis 39. — Wangen i. A.: Ferkel 36—44. — Weingarten: Ferkel
40—45. — Winnenden: Milchschweine 30—45, Käufer 60—80 M.

Schlagerkäufe.

Nagold, 12. April. Bei dem am 11. April 1929 stattgefunden
Brennholzkäuf wurden erlöst für Holz aus Distrikt
Winterhalde: für 1 Km. Scheiter, Brügel und Anbruch 14,25
Mark; für 100 gebundene Nadelholzwellen 26,81 M.; für 100
Wellen ungebunden in Flächen 19,73 M.; für 1 Km. Schlag-
raum 15,93 M.

Werbestift für das Zabergäu. Der Zabergäuverein wird
eine künstlerische Werbestift herausgegeben, zu der Max Speidel
den Text und der Kunstmalers Braun u. Wangen verfäh-
dene Bilder liefert. Der Verein wird ferner die vom Schwab.
Albverein geplante Errichtung eines Aussichtsturms auf dem
Scheiterhäule bei Güglingen unterstützen.

Wetter für Sonntag und Montag:

Infolge der über Mitteleuropa liegenden Depression und des
nördlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag immer noch
unbeständiges, wechselnd bewölkt und auch zu zeitweiligen
Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Hermann Wösch, Bierbrauereibesitzer 64 J.,
Herrn a. l. b. — Karl Haitz, Senfenschnitler,
71 Jahre, Neuenbürg — Friederike Knöll-
ler, geb. Wischer, 50 J., Neufach — Ernst
Eitel, Buchbindereimeister, 64 J., Aiten-
steig.

Genehnde

gewinnen am schnellsten ihre Kräfte wieder durch
die konzentrierte, vitaminreiche Kraftnahrung
Dr. Wanders Doornalme. Von den Ärzten all-
gemein empfohlen. Sie wird schnell verdaut und
schnell in den Stoffkreislauf aufgenommen.
In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr.
Büchle RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—, Gratisproben
und Druckachen durch:
Dr. A. Wander G. m. b. H., Althofen-
Rheinbessen. (283)

Beilagen-Hinweis.

Die Ziehung der Württembergischen Geldlotterie zu-
gunsten der Kirche in Ulm findet am 20. April
statt. Die Lose finden raschen Abjaß, weil neben dem wohl-
tätigen Zweck, dem die Lotterie dient, auch sehr günstige
Gewinnaussichten bestehen. Unserer heutigen Nummer
liegt ein Prospekt bei, aus dem zu ersehen ist, daß Lose zu
RM. 1. noch zu haben sind bei der bekannten Rosfirma
Eberhardt Feher, Stuttgart, Friedrichstraße 56, sowie
bei den bekannten Los-Geschäften.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten, hierzu die Beilagen-
illustrierte Beilage „Feierkunden“

Spare bei den öffentlichen Sparkassen!

Sie sind mündelsicher!
Sie besigen unbeschränkte Haftung ihrer
Gemeinden (bezw. Gemeindeverbände).

Sie treiben vorsichtige Geschäfts-
politik, beschränkt auf ihre Bezirke.

Sie fördern die heimische Wirtschaft.

Beweis der gemeinnützigen und sozialen Tätigkeit
der deutschen öffentlichen Sparkassen:
Ende 1928 8,7 Milliarden Gesamteinlagen
Ende 1928 betrug ihre Kredite für
Wohnungsbau 2,5 Milliarden
Gewerblichen Mittelstand
und die wirtschaftlich
schwächeren Berufskreise . . 2,3 Milliarden
Landwirtschaft 1,3 Milliarden

Das Spargeld dient den Interessen der Sparer.
Sparen nützt dem Einzelnen und dem Volke.

Spare darum bei der

Oberamts-Sparkasse Nagold

1318

Schlagbare Waldungen Rundholz

für Export nach Frankreich lauft (345)
Marinon & Co. Holzgroßhandlung
Unterministerial Baden

Am Mittwoch, den 1. Mai 1929, um 8 Uhr
findet auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der
Zuchtviehmarkt
des Flechtviehzuchtverbandes f. d. W. Schwarz-
waldkreis statt.
Zugelassen zum Markt sind in das Herd-
buch des schwarzwälder und unterländer Flecht-
viehzuchtverbandes eingetragene Zuchtscharen, Rin-
der- und Kühe, sofern sie bis Samstag, den
20. 4. bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg un-
ter Befügung eines Standgeldes von 1.— RM.
angemeldet sind.
Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren
Zuchtmaterials ist günstige Gelegenheit geboten.
Kataloge können von der Tierz.-Inspr. Her-
renberg gegen eine Gebühr von 50 Pf. bezogen
werden.
342) Der Vorsitzende: Gabriel.

Die Jungviehweide des Weide- vereins Weiherhof N. Sulz

wird Anfang Mai eröffnet. Zugelassen
sind: Zuchtinder des Flechtviehklages,
nicht unter 11 Monaten aus den N. Bezirken:
Sulz, Horb, Nagold, Calw, Herrenberg, Ro-
tenburg und Tübingen.
Das Weidegeld beträgt für die ganze Weide-
zeit je Tier 70.— Mk. zuzüglich der Verleser-
ungsgebühr. Beim Auftrieb sind 40.— RM.
anzuzahlen.
Anmeldungen sind spätestens bis 23. 4.
1929 unter Angabe der Ohrmarke, des Alters und
des Wohnortes des Besitzers schriftlich an die
Tierzuchtinspektion Herrenberg einzureichen.
Die Zulassung und der Auftrieb werden
rechtzeitig bekannt gegeben. Herdbuchtiere haben
bei Ueberangebot ein Vorrecht. Tiere aus Ge-
höften, die 3 Monate vor Auftrieb durch Maul-
und Klauenflechte verwehrt waren, können nicht
zugelassen werden.
Der Vorstand des Weidevereins
geb. Fr. Adlung.
341)

Rohrdorf
Bei unserer Ueberfiedlung von Rohrdorf nach Wildberg drängt es uns noch besonders, unserer werthen Kundschaft für das uns während unserer Tätigkeit in Rohrdorf erwiesene große Vertrauen verbindlichst zu danken und allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zuzurufen.
1319
Es würde uns freuen, wenn wir auch in unserem neuen Betriebe in Wildberg recht viele alte Bekannte begrüßen dürften.
Karl Simmendinger u. Frau

Wildberg
Geschäftsübernahme und Empfehlung
Der werthen Einwohnerschaft von Wildberg und Umgebung bringen wir zur Kenntnis, daß wir das
Mühlennawesen des Herrn Ernst Weik, hier
käuflich erworben und nunmehr übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthe Kundschaft aufmerksam, reell und pünktlich zu bedienen und wir bitten um geneigtes Wohlwollen.
Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in sämtlichen erstklassigen Mehlorten sowie allen Futterartikeln en gros und en detail
Gebrüder Simmendinger
Kundenmühle
Mehl- und Futtermittelhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein Lager in:
Weizengrieß
Weizenmehl 00
Spezial 0
Weizenbrotmehl
Futtermehl aller Art
Mais und Maismehl
zu den billigsten Tagespreisen 1328

Ernst Weik, Mehlhandlung
beim Rathaus in **Wildberg** Telefon 11.

Robinson Crusoe
mit 3 farbigen und 100 Text-Bildern über 460 Seiten stark
Schöner Geschenkart nur **Mk. 3.80**
vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Schützenverein Nagold
Sonntag ab 3 Uhr 1105
Übungsschießen.

E. V. M. Nagold e. V.
Sonntag nachm. 1105
p. 1/2 bis 2 Uhr
Zusammenkunft
sämtl. akt. und p. s. Mitglieder, einschl. Jungsch. 1928
Männerchor heute
Sonntag abend 8 Uhr Probe. Der Vorstand.

Löwenlicht-Spiele
Nagold
Henny-Vorten-Ufsfilm
Die Flammen lügen
7 Akte
sowie Beiprogramm
2 Akte. 1306
Samstag 8.15 Uhr.
Sonntag 2.30 Uhr
8.15 Uhr.
Ca. 20-25 Zentner
Futterroh
hat zu verkaufen.
Wer? faat die Gesch. stelle des B'atler 1325

Entgeltlichkeitshaber verkaufe ich einen
Einspänner-pritschenwagen
mit Federn u. Patentachsen, für Votensfahrwerke sehr gut geeignet, z. B. ausn. h. usw. billigem Preise.
Martin Koch
Möbelfabrik 1297
Nagold. Tel. Nr. 9.

Wir richten ein
Hausfabrikation
(Sommer- u. Winterartikel)
Dauernde u. sichere Existenz
oder Nebenerwerb.
Auskunft kostenlos.
Chemische Fabrik Aylsdorf
Inh.: R. Münkner
1322 Zeig-Aylsdorf

Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Nagold

Mitglied des Württ. Sparfassen- und Giroverbandes

Bilanz auf 31. Dezember 1928

| Vermögen: | | Verpflichtungen: | |
|--------------------------------------|------------|--|-----------------------|
| 1. Kasse | 31.015,50 | 1. Spareinlagen | 1.560.944,88 |
| 2. Sorten und Devisen | 888,57 | 2. Giro- und Kontoforrent | 363.378,35 |
| 3. Banken, Postsch. und W. Girozent. | 15.063,29 | 3. Banken, Postsch. u. Württ. Girozentrale | 7.619,63 |
| 4. Wechsel | 249.672,14 | 4. Anleihen | 79.000,— |
| 5. Giro- und Kontoforrent | 906.635,04 | 5. Rücklage: | |
| 6. Wertpapiere | 4.877,— | laut Vorjahr | 92.630,90 |
| 7. Darlehen: | | hieszu Reingewinn 1928 | 26.479,27 |
| a) gegen Schuldschein | 137.133,65 | | 119.110,17 |
| b) gegen Hypotheken | 491.038,59 | ab Aufwertungsfonds | 31.781,13 |
| c) an öffentl. Körpersch. | 272.375,— | | 87.329,04 |
| 8. Beteiligungen | 18.400,— | 6. Aufwertungsfonds: | |
| 9. Gebäude | 40.000,— | seither | 19.167,24 |
| 10. Einrichtung | 1,— | heuer zu | 29.923,12 |
| | | Zuweisungen vom Reingewinn | |
| | | ab 1924 | 31.781,13 |
| | | | 80.871,49 |
| | | ab Vorjahrs an Aufwertungsgläubiger | 12.093,56 |
| | | | 68.777,93 |
| | | | Zuf. RM. 2.167.049,78 |

Gewinn- und Verlustrechnung:

| Verlust: | | Gewinn: | |
|---------------------------------------|--------------------|------------------|--------------------|
| Gebäude und Einrichtung | 3.616,32 | Zinsen | 68.146,81 |
| Bewaltungskosten | 38.295,71 | Berschiedenes | 244,49 |
| Reingewinn | 26.479,27 | | |
| | Zuf. RM. 68.391,30 | | Zuf. RM. 68.391,30 |
| Gesamtumsatz auf einer Hauptbuchseite | | | |
| im Jahre 1928 | RM. 24.270.563,94 | | |
| im Jahre 1927 | RM. 20.472.164,34 | | |
| | somit Zunahme | RM. 3.798.399,60 | |

Nagold, den 12. April 1929.
1317
Oberamtsparkasse Nagold
Direktor: Ott. Gegenrechner: Bulmer.

Calfersal
Knochenstärkendes Pulver für Kinder
Aerztlich empfohlen!
Alleiniger Hersteller:
Apotheke Emil Hescheler
Wildberg. Tel. 32.
1322

Heute abend ab 7 Uhr
Schluß des Preisregelns
in der „Traube“
Anschließend Preisverteilung. 1324

Pfrondorf
Sonntag, den 14. April
findet im Gasthaus zum Hirsch-Saal
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einlabet
Musikkapelle Pfrondorf. 1315

Für die Schulzeit

Schulanzüge und -Hosen
gestrickt / in extra starkem Stoff / Samtkord und Zwirn

Trachtenhosen und -Träger **Wanderhosen**
Wanderjacken

Kletterwesten / Lumperjacken

Windjacken und Mützen
für Knaben und Mädchen.

Durch äußerst günstigen Einkauf: konkurrenzlos in Preis und Qualität.
Der Besuch meines Riesenlagers ist auch ohne Kaufzwang für jedermann lohnend, da ich nicht Reise-, sondern Lagerware führe. 1271

Spezialhaus Christian Theurer
Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße. Tel. 116.

Evangel. Gottesdienst:
Nagold.
Sonntag, 14. April (Miserere, Dom.) Vorm. 9.30: Predigt (Ott); 10.45: U. Kindergottesd. in der Kirche; 10.45 Christenl. (f. Töchter) in der Kinderschule; Abends 7.30 Erbaungsst. im Vereinsh.

Freitagshaus:
Sonntag, 14. April (Miserere, Domini) Vormittags 9.30 Uhr Pred. (in der Schule) Pfrondorf. Kindergottesd. fällt aus.

Methodist. Gottesdienst:
Nagold.
Sonntag vorm. 9.30 U.: Pred. J. Schmeißer. 2.30 Uhr: Jugendbund. 7.30 U. Lichtbildervortrag: „Die Anfänge der Mission unter den Indianern.“
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.
Ebnhausen.
Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr: Gottesdienste.
Saiterbach.
Sonntag nachm. 2.30 U.: Predigt; Freitag abend 8 Uhr Predigt.
Kathol. Gottesdienst:
Sonntag, 14. April: 6.30 Uhr: Beichtgelegenh. 9 U. Pred. und Hg. Messe; 2 Uhr: Anbacht.
Mittwoch, 17. April: 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Zuchteber
Einen 7 Monate alten veredeltes Landschwein, aus der Stammzucht Kirchberg, hat zu verkaufen (344)
Klupp & Döfen
Böhlingen Dtl. Sulz
Telefon Sulz 84.

Grünen 1315

Holz-Koffer
gut erhalten, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Gesch. stelle des Blattes.

Zahltagstischchen
bei G. W. Zaiser, Nagold